I. N. 101.408

[illegible] am d. 24. März 855.

Verehrtester Herr!

Mit Vergnügen finde ich eine Gelegenheit, Sie wieder einmal zu begrüßen. Wir haben hier mit vielem Interesse ein geistreiches u. geschmackvolles Werkchen über Musik von Dr. Hanslick in Wien gelesen. Hiesige Amateurs sind begierig geworden, über die Person des Verfassers Näheres zu erfahren. Können Sie uns damit letzen u. laben, so werden Sie sich den Dank vieler Gebildeten u. namentlich Kollegen verdienen, da unter den hiesigen Musikfreunden Ihre Fakultät stark vertreten ist.

Wie leben Sie selbst? Was machen Sie Neues im alten Wien? Bedarf es der allgemeinen Hoheit, daß Ihre Muse den Mund öffne? dann wünscht ich, die Welt bekäme ein einen lichten Augenblick mehr.

Meinen Roman schreibe ich unter fortdauernden Fatiguen. Meine Gedichte gab ich nicht in Meidingers Verlag; um ein paar Gulden zu verdienen, wollte ich doch nicht meine Bildung um 10 Jahre zurückdatieren u. der Welt mich als Knabe vorstellen. Sie sind nur mein persönliches Andenken, nichts weiter.

Mein Drama wird wieder vorgenommen, wenn mein Roman zu Ende sein wird. Diese Pause hat ihr Gutes, weil ich dadurch wieder manches von oben herab sehen lerne, was ich sonst aus einer engeren Perspektive ausgeführt hätte; ihr Schlimmes, weil man die Werke der Selbstkritik nicht geschenkt bekommt, sondern mit entsprechendem Abzug an Begeisterung erkauft.

Noch eins: haben Sie Lust mich mit einer Personal-Beschreibung Lenau's aus seinen besten Tagen zu beschenken? Ich würde es mit vielem Danke annehmen.

Übrigens lebe ich sehr langweilig. Ich liebe nichts, hasse nichts, freue mich

auf nichts u. sehnen mich nach irgend einem Zustand, gleichviel welchen. Ich hätte nie geglaubt, daß man mit Fleisch u. Blut so abstrakt leben kann. Ich bin ein Mönch der Poesie. Hätte Dante einigen Verstand gehabt, so hätte er die Hölle statt alles andern Aufwandes, als ein Land geschildert ohne Horizont u. ohne Ereignisse. Das wäre genug gewesen.

Leben Sie recht wohl. Erfreuen Sie mich bald mit Ihren Zeilen, welche die bekannte Adresse durch meinen Bruder gehen können.

Mit Hochachtung

herzlichst d. Ihrige

Ferdinand Kürnberger

D. LANDESBIBL.

WIENER STADT-

Hrn. Dr. Lud. Aug. Frankl